

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 47.

Verantwortlicher Redakteur
Hr. 7.

50. Jahrgang.
Dienstag, den 27. Februar

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1900.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honoriert.)

* — **Lichtenstein**, 26. Febr. Mit dem heutigen Tage hat die Streikbewegung in unserem ganzen Kohlenreviere ihren vollständigen Abschluß gefunden. Fast die gesamte Belegschaft fährt auf allen Werken zu den alten Bedingungen wieder an. Das immer drohender heraussteigende Gespenst einer allgemeinen Kohlennot ist somit schneller als man erwartete vorübergezogen. Hoffentlich dürfen wir auch bald wieder die alten Kohlenpreise begrüßen.

* — Nach der langen Winterszeit mit ihrer Fülle von Schnee und Eis wies namentlich der gestrige Tag eine überaus milde Witterung auf. Kein Wunder, daß die gesamte Menschheit angesichts eines solchen Frachtwetters wie von einem bösen Alpdrück befreit aufatmete. Bis tief ins Herz hinein drang der erlabende Sonnenschein, Freude und Freude spendend, und neugierig schauend die zu neuem Leben erwachten schwellenden Knospen in Feld und Flur in die schöne Gottesnatur.

* — Die warme frühlingartige Witterung hat bereits in der Vegetation Wunder hervorgebracht, denn die sogenannten „Wainzeln“ sind bereits hervorgesproßt. Leider sieht man aber auch Kinder, welche diese Frühlingssgabe so wenig achten und abreißen. Wäghen doch hier von seiten Erwachsener Ermahnungen geschehen, um diese Unart zu beseitigen.

* — Am 1. März feiert der Stationsvorstand in Schönheider-Hammer, Herr Bahnhofsinspektor Julius Schubert, welcher als geborener Lichtensteiner in den hiesigen Kreisen sehr bekannt ist, sein 25jähriges Beamten-Jubiläum.

* — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der **Geracr Geld-Lotterie**, in welcher 1105 Geldgewinne zur Entscheidung gelangen, unwiderruflich am 3. März vormittags ihren Anfang nimmt. Lose à 3 Mark sind jetzt noch in allen Lotteriegeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direkt von dem mit dem Losvertriebe beauftragten Herzogl. Sächs. Hofbankier H. Molling, Oera (Neuß), zu beziehen.

* — **Hohndorf**, 25. Febr. Der Niedererzgebirgische Turngau, welcher gegenwärtig 44 Vereine zählt, in welchen 200 Mitglieder sind, hielt heute seine 72. Gauvorturnerstunde in der Turnhalle des Turnvereins ab. Diefelbe wurde eingeleitet durch ein Reulturnen der Turnwarte, vorgeturnt von Wohlfahrt-Hohndorf, später Bezirksturnwart Pöhlmann-Hohenstein-E. Die Uebungen gingen ganz leidlich von statten und konnte man sehen, daß seit dem Turnwartturnen in Lichtenstein, wo die Uebungen nicht gut gingen, in den Vereinen ganz tüchtig geübt worden ist. Dann traten 116 Mann zu Aufmarsch und Freiübungen an, es wären noch mehr angetreten, aber es gab keinen Platz mehr. Es wurden Frei- in Verbindung mit Ordnungsbewegungen geturnt und gingen unter Pöhlmanns Leitung, da der Gauvorturnwart Selbmann durch Krankheit verhindert war, glatt von statten. Es folgte Kiegenturnen in 9 Kiegen ohne Wechsel der Geräte, dann kam ein Gemeinturnen am Red, Barren und Pferd zum Durchturnen zu seinem Recht, welches zum Kreisturntag in Hohenstein vorgeliehet werden soll. Ein stilles Körtturnen beschloß den turnerischen Teil. Hierauf Mittagspause und Sitzung des Turnauschusses. Nachmittags 1/2 3 Uhr begann die übliche Sitzung unter Gauvorturnwart Selbmanns Leitung, welcher zu aller Freude erschienen war. Er begrüßte die Anwesenden, gab einen Gruß des Kreisvertreters hier bekannt,

welcher freundlichst erwidert wurde, und ging dann ohne weiteres zur Tagesordnung über, welche sehr reichhaltig war. Es folgte die Berichterstattung über das stattgefundene Turnen und wurden die Vorzüge desselben lobend erwähnt, die Mängel gerügt. Hierauf wurde beschlossen, die Reulturnübungen tüchtig zu üben, um dieselben in Hohenstein zum Kreisturntag möglichst zahlreich und gut vorführen zu können und sollen noch zwei gemeinschaftliche Uebungen stattfinden, die erste am 18. März in Lichtenstein. Weiter wurde beschlossen zum nächsten Gauvorturnfest das Vereinswettturnen beizubehalten, zu welchem der Gau in 3 Zonen eingeteilt wird. Hierauf Entgegennahme des Berichts über den 12. deutschen Turntag in Naumburg, auf welchem Gauvorturnwart Selbmann Vertreter des Gauwes war. Die Vorturnerschaft beschloß weiter, den bisherigen Gauvorturnwart, welcher bereits 54 Jahre alt ist und noch frisch und munter tut, als solchen dem Gauvorturntag in Vorschlag zu bringen und zwar einstimmig; daselbe geschah bei dem bisherigen Stellvertreter Pöhlmann-Hohenstein. Für den ersten Bezirk wurde als Bezirksturnwart Günther-Mülsen St. Jakob, für den zweiten Pöhlmann-Hohenstein und für den dritten Schulze-Erfstthal gewählt. Als Turnauschussmitglieder wurden gewählt: Oberlehrer Grub-Gallberg, Jenner-Hohenstein und Hochmann-Erfstthal. Eine zu gunsten der Unterstützungskasse für verunglückte Turner veranstaltete Sammlung ergab die Summe von 7.54 Mk. Nachdem noch verschiedene Sachen ihre Erledigung gefunden hatten, fand unter herzlichsten Wünschen für das Blühen der Turnerei im allgemeinen, insbesondere des Niedererzgebirgischen Turngauwes, die 72. Gauvorturnerstunde ihr Ende. Gut Heil!

* — Die königliche Generaldirektion der Staats-eisenbahnen gewährt den Besuchern der vom 26. Februar bis zum 12. März in Dresden stattfindenden Marine-Ausstellung eine besondere Fahrpreisermäßigung. Es gelten nämlich die in der Zeit vom 3. bis zum 12. März im sächsischen Staatsbahnbereiche gelösten einfachen Schnellzugs- und Personenzugs-Fahrtarten I., II. und III. Klasse nach Dresden zur freien Rückfahrt nach der Abgangsstation bis zum 12. März mitternachts, und zwar die Schnellzugarten zu allen fahrplanmäßigen Zügen — zu D- und L-Zügen jedoch nur gegen Nachzahlung des tarifmäßigen Zuschlags — die Personenzugarten zu gewöhnlichen Personenzügen und gegen Nachzahlung von tarifmäßigen Ergänzungskarten auch zu Schnellzügen. Die Personenzugarten können übrigens gegen den gleichen Zuschlag schon auf der Einfahrt in Schnellzügen benutzt werden. Die Vergünstigung der freien Rückfahrt kann nur dadurch erlangt werden, daß der Besuch der Ausstellung auf dem Ausstellungsplatze durch Abstempelung der Fahrkarte bescheinigt wird, wofür der Reisende selbst zu sorgen hat. Auf dem Hin- wie Rückweg ist je eine Fahrtunterbrechung gegen Bestätigung durch den Stationsbeamten gestattet. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren genießen außerdem die tarifmäßigen Vergünstigungen. Freigepäck wird nicht gewährt.

* — **Dresden**, 24. Febr. Die heute in Gegenwart des königlichen Staatskommissars stattgefundene Generalversammlung der Sächsischen Bodenkreditanstalt in Dresden genehmigte den Jahresabschluß für 1899, erteilte Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6,72 % fest. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Kommerzienrat Konful Krenstadt und Bankier Gutmann in Dresden wurden wiedergewählt.

* — **Leipzig**. Die diesjährige Frühjahrsmesse beginnt am 5. März und führt alljährlich eine Menge Käufer aus allen Ländern nach Leipzig. Hier wird in erster Linie der Dauernden Gewerbeausstellung ein Besuch gemacht, welche es sehr erleichtert, unter den vielen Ausstellern eine Auswahl zu treffen. Die Dauernde Gewerbeausstellung ist reichhaltig und für jedermann von Wichtigkeit. Die Maschinen und Motore werden auf Wunsch in Thätigkeit gesetzt und jede gewünschte Auskunft über sämtliche Ausstellungsgegenstände bereitwilligst und gründlich von den Beamten erteilt. Die in der Ausstellung vermittelten Geschäfte sind sehr zahlreich und wird seitens der Ausstellung hierfür nichts berechnet.

* — Durch die Gewerbebetammer zu Leipzig ist ein Gutachten an das königl. Ministerium des Innern ausgearbeitet worden über den Entwurf einer Meisterprüfungssordnung. Dasselbe verlangt, daß zur Meisterprüfung nur derjenige zugelassen werden soll, welcher ein Meisterstück geliefert hat. Wer sich ohne diese Prüfung „Meister“ nennt, verfällt in Geldstrafe.

* — Als Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft **Glauchau** im Monat Februar d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage ist festgesetzt für je 50 kg: Hafer 8 Mark 40 Pfg., Heu 4 Mark 3 Pfg. und Stroh 2 Mark 42 Pfg.

* — **Wauenthal**. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier. Der 17 Jahre alte Schleifer Gäder aus Osa brach auf einem eisbedeckten Wehre ein, versank und wurde als Leiche aus dem Wasser gezogen.

* — **Döbeln**, 23. Febr. Eine aufregende Szene spielte sich gestern nachmittag in hiesiger Marktstraße ab. Von einem Schutzmann war in einem Restaurant in der St. Georgenstraße ein Soldat des hiesigen Regiments, der sich eigenmächtig von seinem Truppenteil entfernt hatte und deshalb zur Vigilanz gestellt war, festgenommen worden. Auf dem Wege zur Polizeiwache ergriff der Soldat die Flucht, zog sein Seitengewehr und stieß sich die Klinge mitten durch den Hals. Der Schwerverletzte wurde nun nach der Wache geschafft, von wo er nach Anlegung eines Notverbandes nach dem Militärlazarett übergeführt wurde. Allen Anschein nach sind bei dem Stoß innere edle Teile nicht verletzt worden, sodass eine Lebensgefahr nicht vorhanden sein dürfte.

Deutsches Reich.

* — **Berlin**, 24. Februar. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Freundschaftsverträge mit Tonga und Samoa und den Freundschafts-, Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Zanzibar.

Der gewiß seltene Fall, daß ein ganzes Dorf auf Abbruch verkauft wird, hat sich im Kreise Neuhaus ereignet. In dem Grund und Boden des Dorfes **Deeffelt** ist ein mächtiges Thonlager entdeckt worden. Eine Hamburger Gesellschaft hat kurzweg das ganze Dorf auf Abbruch gekauft, um das große Thonlager ungehindert ausbeuten zu können. Nach Einhebung des jetzigen Ortsgeschäftes wird dann sofort eine große Porzellanfabrik gebaut.

* — **Delitzsch**, 24. Febr. Eine schwere Augenverletzung zog sich beim Ausschneiden von Puppenbildern die 7jährige Tochter der hier wohnenden Familie Pfeiffer zu. Die Kleine saß bei ihrem Spiel auf einer leeren Kiste. Plötzlich brach letztere zusammen und das Mädchen stieß sich die Schere, welche es in der Hand hielt, tief in das rechte

bleibt billig
ein.

au.

Meier.

verein
in.

mlung.
ri, Haupt-
Vorstand.

Grabe un-
vollendeten
des Garten-
anns

Hitzsch.

rn, Frem-
sowie Vor-
geschachtes
menspenden
Geleite zur
ern herz-
Dank Hrn.
ostreich-
und Herrn
e schön-
elte ihnen
sie an uns

lwe
chwistern.

elweren

Trainer-

durch
lieben

baum,
ten un-
rverein
len Ge-
Ober-

berg,

n.

unsers

Freun-
dm am
de und
hier-
Jakob
grverein
rleben-
nat dies
lle vor

glerg

glerg

Auge. Die Verletzung war eine so schwere, daß das Kind der Klinik in Halle zugeführt werden mußte.

In der reichstädtischen Presse wird augenblicklich ein Fall aus **Lothringen** besprochen, in welchem ein Gendarm einen aus der Besserungsanstalt entsprungenen Knaben mitgenommen und als dieser einen Fluchtversuch machte, niedergeschossen hatte. Selbst die sehr gemäßigten „Straßburger Post“ verlangt, daß der Fall zum Ausgangspunkt solcher Maßregeln gemacht werde, die geeignet seien, eine Wiederholung so überaus bedauerlicher Vorkommnisse zu verhüten.

Daß ein Pferd einen Menschen beißt, ist schon oft dagewesen, daß aber ein Mensch ein Pferd beißt, das schlägt doch wohl entschieden den Rekord von Afrika. Aus **Cicha** bei Koburg vernimmt man, daß dort ein Mensch zur Anzeige kam, weil er aus Uebermut einem vor einer Restauration stehenden Pferde ein Ohr durchgebissen habe.

Eine Erschwerung des Grenzverkehrs zwischen **Preußen** und **Rußland** ist durch die russische Bestimmung herbeigeführt worden, daß die Legation zur Grenzüberquerung fortan in deutscher und russischer Sprache ausgefertigt sein müssen. Wie der „Danz. Ztg.“ gemeldet wird, ist durch diese Verordnung der sonst so lebhaften Grenzverkehr vollständig lahm gelegt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Prag. Die Lage in den böhmischen Auslandsgebieten ist im allgemeinen unverändert. Aus **Kladno** wird gemeldet, daß gestern früh auf 6 Bergleute, welche sich zur Arbeit begaben, aus dem Walde ein Schuß abgefeuert wurde; ein anderer Arbeiter wurde durch einen Steinwurf verletzt. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Wieder einmal geht durch die österreichischen Blätter eine jener traurigen Klostergeschichten, wie man sie eigentlich nur in Schauerromanen findet. Einem jüdischen Vater in **Krajan** wird seine Tochter, noch nicht 14 Jahre alt, aus dem Hause gelockt und in ein Kloster geführt, um dort „dem Herrn geweiht zu werden“. In Angst und Kummer sucht der Vater sein Kind, bis er es endlich innerhalb der Klostermauern entdeckt, d. h. eigentlich nur die Gewissheit erlangt, daß es sich dort befindet, aber als ein Kind, an welches der Vater kein Recht mehr haben soll, und von welchem es heißt, es wolle den eigenen Vater nicht mehr sehen. Er kann dies nicht glauben und verlangt, selbst reden zu dürfen mit seinem Kinde. Aber das ist innerhalb der Klostermauern eine schwierige Sache, sodas der Vater nur die Hoffnung mit sich nimmt, daß es am nächsten Tage geschehen solle. Und als der andre Tag kommt und er eilt, sein Kind wieder zu sehen, da ist es aus dem Kloster entflohen und bleibt verschwunden. Was ist natürlicher, als daß er desto eifriger nach seinem Kinde forscht; er klopft an alle Thüren, — vergebens! Er klopft endlich an die Thür, die zu dem obersten Güter der Justiz führt, und findet freundliche Teilnahme, aber auch den Eindruck, daß die weltliche Macht an den Klostermauern ihre Grenze findet.“

Fürstin und Märtyrerin.

Roman von L. Stratenus.

Autorisierte Uebersetzung von P. Max. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Auch Sie werden einmal Ihren Toten wiedersehen.“

Sie schüttelte mit einer wilden Bewegung das Haupt.

„Nein; denn er starb als ein Heiliger und ich ... Alles, was Gutes in mir war, ist an jenem Tage erstorben. Ich weiß, daß ich auf dem Wege nach einer anderen Welt bin, als der, wohin seine Seele entflohen ist.“

„Und wenn dem so ist, Heloise“, sagte er mit inniger Teilnahme, „ist die Erkenntnis davon nicht genügend, um zur Einsicht zu kommen? Wollen Sie nicht versuchen, die Augen zu ihm aufzuschlagen, der doch zuließ, daß dieses Leid über Sie kam?“

„Ich kann es nicht, Stanislaus. Ich glaube in manchen Augenblicken, daß ich unter dem Einflusse einer bösen Macht stehe; aber wer ist schuld daran? Sie haben mich früher gekannt. Sagen Sie mir, schlummerte in jener Zeit nicht viel Gutes in mir? Sie können es mir ruhig sagen, denn ich gleiche in nichts mehr der Frau von ehedem; ich bin ein ganz anderes Wesen jetzt.“

„Ja, Sie waren einmal gut, selbst so gut, daß manche Sie für einen Engel hielten.“

„Sie sehen, daß man sich fürchterlich irrte“, sprach die Gräfin kopfschüttelnd. „Solon hätte seinen unsterblichen Worten noch hinzufügen müssen, man kann auch niemand vor seinem Tode gut nennen.“

„Jetzt sind Sie gar zu streng, auch gegen sich selbst“, sagte ihr Zuhörer mit tiefem Ernste. „Sie wissen, daß ich, der ich mich wohl rühmen darf,

Rußland. Warschau, 24. Febr. Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat gestern früh um 7 Uhr hier stattgefunden. Ein von Zwangorod kommender Personenzug stieß mit einem Rangierzug zusammen. Der Anprall war trotz des Gegenwindes so heftig, daß beide Lokomotiven und 12 Wagen zertrümmert wurden. Sieben Personen sind tot, 17 schwer verundet ins Hospital geschafft worden.

Aus **Petersburg** wird gemeldet: Auf den Vorschlag des Kriegsministers, aus dem Krieg in Südafrika Vorteil zu ziehen und Herat zu besetzen, habe der Kaiser von Rußland geantwortet, es sei seine Absicht, während des ganzen Krieges ungeschadet der zu Tage getretenen Volkssympathien für die Buren die strengste Neutralität zu bewahren.

Frankreich. Paris, 24. Febr. Habert, der zu fünf Jahren Verbannung verurteilt ist, verließ gestern Abend Paris und ist später in Brüssel eingetroffen, wo er sich einige Tage aufhalten wird, um dann nach San Sebastian zu Deroulede zu fahren.

Paris, 24. Febr. In den Wandelgängen des Senates erörterten gestern die Senatoren gruppenweise die letzten Telegramme vom Kriegsschauplatz. Die allgemeine Ansicht war die, daß, im Falle der Niederlage Cronje und der Vernichtung seiner Armee ein Vermittlungsversuch von der einen oder anderen Regierung, der russischen oder amerikanischen, gemacht werden soll, um die Einstellung der Feindseligkeiten zu erwirken. Ein früherer Minister erklärte, er sei überzeugt, die Engländer würden keine Einwilligung, welcher Art sie auch sei, annehmen, sondern sich die Entscheidung über den Krieg und Frieden selbst vorbehalten. Die Einstellung der Feindseligkeiten in diesem Augenblick würde eine thätliche Volkserhebung in England zur Folge haben, und weder Offiziere noch Soldaten würden dann zustimmen.

Nelgien. Im Ardennenlande herrscht wieder tiefster Winter; der Schnee liegt über zwei Meter hoch, und immer neue Schneemassen fallen bei scharfer Kälte hernieder. Alle Verbindungen haben aufgehört.

Schweiz. Genf, 24. Febr. Yuchen, der Mörder der Kaiserin von Oesterreich, versuchte ein Attentat gegen den Gesandten Direktor Perrin mittelst eines scharfen Instrumentes, welches er aus einem Kofferentriegelungsschlüssel verfertigt hatte. Yuchen brachte Klagen vor wegen der verschärften Maßnahmen, welche infolge Entweichung von zwei Sträflingen verfügt worden waren. Als Perrin im Gespräch den Kopf wendete, versuchte Yuchen ihn niederzuschlagen. Nach kurzem Kampfe wurde der Attentäter von den Wärttern bewältigt und neuerdings in eine unterirdische Einzelzelle abgeführt.

Dänemark. In Kopenhagen hat sich ein Komitee angesehenen Politiker gebildet, um gegen den Verkauf der westindischen Inseln zu agitieren. Der Verkauf sei, so wird behauptet, unpatriotisch und unpraktisch, da die Inseln bei guter Verwaltung sehr rentabel seien; jedenfalls aber sei die Kaufsumme viel zu niedrig.

Großbritannien. Aus Dover geht die Meldung ein, daß ein deutscher Dampfer

mit Passagieren auf den Goodwin-Sandbänken gestrandet ist. Schleppdampfer sind abgegangen, um die Lage des Schiffes zu untersuchen.

London, 24. Febr. Cronje schlug alle Angriffe der Engländer ab und hält alle seine Stellungen bei Roodoesrand, den Hügel Paardeberg und Petrusberg quer vor den Zugängen Bloemfonteins. Die englische Artillerie ist wirkungslos. Die Verschanzungen der Buren sind unangreifbar. Verstärkungen der Buren sind eingetroffen. — Die hier verbreiteten Gerüchte von einer Verwundung Lord Kitcheners und einem fluchtartigen Rückzug von Roberts' ganzer Armee sind bisher noch nicht amtlich bestätigt. Alle Privatnachrichten melden aber übereinstimmend das gänzliche Scheitern von General Roberts' Versuch, das Lager des Burenvergenerals Cronje zu stürmen. — Die amtliche Bestätigung bleibt noch abzuwarten, da die Unfsicherheit der Privatnachrichten hinlänglich bekannt ist.

London, 24. Febr. Einer Blättermeldung zufolge wurde der deutsche Professor Tille an der Universität Glasgow wegen eines von ihm herührenden burenfrendlichen Artikels in einer deutschen Wochenschrift von 300 Studenten ausgepöbeln und gezwungen, in den Zimmern eines anderen Professors Zuflucht zu suchen. Später kamen die Studenten in dem Saale der juristischen Fakultät zusammen. Professor Tille erklärte dort, er bedaure, daß seine Ausführungen in einer deutschen Wochenschrift Unwillen hervorgerufen hätten; er habe nur burenfrendliche Stimmen englischer Blätter angeführt. Professor Cameron bat die Studenten, zu vergessen, und reichte in ihrem Namen dem Professor Tille unter den Zurufen der Studenten die Hand.

London, 24. Febr. Einem Telegramm aus Durban zufolge ist das Zulu-Land nunmehr vollständig von Feinden befreit.

Afien. (Persien.) Die „Times“ melden aus Teheran: Der englische Gesandte hatte am 20. d. M. eine Audienz beim Schah von Persien, in der er ihm in aller Form eine Einladung zum Besuch in England überreichte.

Amerika. Auf der Versammlung der Antimperialisten, die zu Freier von Washington's Geburtstag in Philadelphia stattfand, hielt Carl Schurz die Hauptrede. Er sagte darin, in der Weltgeschichte sei nichts treuerees vorgekommen, als Mac Kinley's Politik gegenüber den Philippinen, den früheren Bundesgenossen, die, weil sie die versprochene Unabhängigkeit verlangten und weil sie sich weigerten, sich wie Stücke Vieh verkaufen zu lassen, im Namen Washingtons, Lincoln's und der Republik hingschlachtet wurden.

Deutscher Reichstag

154. Sitzung vom 24. Febr., mittags 1 Uhr.

Vor man sich heute zum Etat des Kriegsministers wendet, dessen Schlusssapitel noch in aller Eile genehmigt werden sollen, beschäftigt man sich eine Weile mit der Pariser Weltausstellung, für die zur Beteiligung des Reichs ein Gesamtkredit von 5 Millionen Mark bewilligt ist. Jetzt soll die letzte Rate von 1 Million zur Auszahlung kommen,

je mit einem kaiserlichen Befehl der Fall sein könnte! Es war eine Komödie, um den wieder unterworfenen Mutterthronen Sand in die Augen zu streuen und ihnen glauben zu machen, Salvoator II. sei der Edelmann selbst; aber dieser selbe Salvoator von Böhmen wußte, wer sein Sohn war, wie sehr ihn das Volk liebte, und er hatte beschloffen, ihn für immer aus dem Wege zu räumen.“

„So lautet wenigstens Ihr Urteil über die Sache; aber die Handlungsweise des Kaisers würde in diesem Falle so abscheulich gewesen sein, daß ich es kaum glauben kann. Um sich einer solchen Niederträchtigkeit schuldig zu machen, hätte er ein Teufel sein müssen!“

Die Gräfin schien es als unmöglich zu betrachten, ihn zu ihrer Ansicht zu bekehren; sie begnügte sich, eine Bewegung der Ungebuld zu machen und ungeduldig wieder zu beginnen:

„Ist es wahr, was man hier sagt, daß er verlobt ist?“

„Seine Majestät? Ja, und das mit einer der reizendsten Prinzessinnen, die jetzt leben.“

Ein unheilverkündender Blick flammte in den Augen der nach Rache dürstenden Frau auf.

„Und weiß man auch“, fuhr sie langsam fort, „ob diese Wahl auf staatspolitischen Ursachen begründet ist oder ob hier Liebe im Spiel ist?“

„Mein Freund Hohenstein, der vor einem halben Jahre Adjutant des Kaisers wurde, schrieb mir, daß Seine Majestät für den Augenblick nur von dem Gedanken an seine junge Braut erfüllt ist; er läßt keinen Tag vorüber, ohne ihr irgend ein Geschenk zu senden, immer begleitet von einem langen Briefe; kurz, er benimmt sich wie ein romantischer Liebhaber, aber wozu wollen Sie das alles wissen? Es kann Ihnen doch nur Kummer verursachen!“

(Fortsetzung folgt.)

und d
Komm
über d
Marsf
unbegr
am Of
vollst
Komm
Nation
zwise
schilde
die d
druck
also ei
hielt n
Zucht
annuit
des Kr
für M

Jo
deutsch
hausen
Drauf
jedem
der gel
jubili
ist wie
Wald
wehen
Und d
Herzen
zu lob
Der un
Gtaden
Gottes
wendet

Es
über d
die aus
englisch

Mol
Lid
Drog

Kin
Sel

Mile

Wei

H
W. Ed

in G
empfi

Echt
empfi
Lou

V
sicher
und K
von Kin

Drog
Zum

Zwi
Komm

Gesangbücher

in soliden Einbänden, über 100 verschiedene Muster,
hält vorrätig
Martin Doerffeldt, Buchhandlung,
Lichtenstein.

Kaffee!

1/4 Pfund reinschmeckender gebrannter Kaffee 23 Pfg.
1/4 " „Die Perle von Santos“ (hochfein gebrannter Kaffee) 28 Pfg.
Bessere Sorten à 1/4 Pfund 40, 45 und 50 Pfg.
ff. ungebraunter Kaffee à Pfund von 75 Pfg. an.
Hochachtungsvoll
Julius Küchler, Badergasse.
Lichtenstein.

Bekanntmachung.

Nachdem ein Teil unserer stirkenden Belegschaft auf ihr Ansuchen von uns wieder in Arbeit genommen worden ist, werden von **Mittwoch, den 28. Februar 1900**

Kohlen an Geschirre,

bis auf Weiteres aber nur in beschränktem Masse, ab unserem
Heleneschacht

wieder abgegeben.

H o h n d o r f, den 24. Februar 1900.

Steinkohlenbauverein Hohndorf.
(Helene- und Idaschacht.)
Döhnerl.



Gasthof zu Hohndorf

Heute, zum Fastnachts-Dienstag

Große Ballmusik.

Von 1/2 10 Uhr an

Damen-Engagement.

— gratis — — Cotillon — — gratis. —
Ergebenst Kurt Kalich.

Italiener Rotwein

garantiert reiner Naturwein,
p. Fl. 70 Pf., 10 Fl. 6.50 egl. Flasche,
empfiehlt

Trogerie und Kräutergewölbe
zum roten Kreuz,
Lichtenstein, Zwissauerstraße.

Butter!

Züßrahm-Tafel-Butter,
9 Pfd. M. 10,35—10,80,
Molkerei-Tafelbutter,
9 Pfd. M. 10,80—11,25 franko.
Ludw. Durst, Kempten.

Schützenhaus Callenberg-L.

Heute, zum Fastnachts-Dienstag

Großer Faschings-Ball.

1/2 10 Uhr Appen-Polonaise, nachdem Damen-Engagement.
Es ladet hiermit freundlichst ein

Etto Hauke.

Vorläufige Anzeige!

Schützenhaus Callenberg-L.

Wittwoch, den 7. März a. e., erlauben wir uns unsern diesjährigen

Kaffee- bez. Jahres-Schmaus

abzuhalten. Hochachtungsvoll Etto Hauke und Frau.

Gasthof zum goldnen Hirsch, Bernsdorf.

Heute, zum Fastnachts-Dienstag

starkbesetzte Ballmusik.

(Damen-Engagement.)

Hierzu ladet freundlichst ein Paul Röhold.

Gasthof zur Krone, Heinrichsort.

Heute, zum Fastnachts-Dienstag

öffentliche Tanzmusik,

von 10 Uhr an

Ergebenst ladet ein

Karl Zarfert.

Bettfedern

und Daunnen

in bester staubfreier und rein weißer Ware
empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

Fritz Jander,

C. N. Welgel, Lichtenstein. | Hermann Volgt, Callenberg.

Goldner Helm, Lichtenstein.

Montag, den 5. März

Großes Militär-Extra-Concert

ausgeführt vom gesamten Trompeter-Korps des Leib-Musikregt.
Großer Kurfürst Zchl. Nr. 1,
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Schall.

Fanfaren-Märsche

auf historischen Trompeten, die im Jahre 1721 in dem spanischen
Erbfolgekriege erbeutet wurden.

Auf das außerdem vorzüglich gewählte Programm wird das hochver-
ehrte Publikum besonders aufmerksam gemacht.

Nach dem Concert BALL.

Beginn des Concertes 8 Uhr.

Entrée: an der Kasse 50 Pfg., im Vorverkauf bei den
Herren Freiseuren Doyer und Zacharias in Lichtenstein und Heinsch
in Callenberg 40 Pfg.

Hochachtungsvoll G. A. Lorenz.

Zur gefl. Beachtung!

Infolge vorteilhafter Stoff-Einkäufe bin ich in der Lage,

Frühjahrs- und Sommer-Anzüge

sehr billig nach Maß anfertigen zu können. Ferner empfehle ich

Anzug-Stoffe,

Wuckofin usw., zu sehr billigen Preisen, ebenso einen großen Vorrat

Stoff-Reste,

passend zu Kinder- und Konfirmanden-Anzügen.

Die Stoffe gebe genau so billig ab, auch wenn
der Anzug nicht in meiner Werkstatt ange-
fertigt wird.

Mich geneigter Berücksichtigung empfohlen haltend, zeichne

Hochachtungsvoll

Heinrich Kretschmar,

Schneiderwerkstatt und Buchhandlung,
vis-à-vis dem Wettiner Hof.

Tropen

hält vorrätig und empfiehlt

Rohrenapotheke Lichtenstein-Callenberg. — Drogerie. —
Kräutergewölbe.